

CDU/FDP stellen Ultimatum

In drei Jahren soll die schwarze Null stehen

Von Joachim Dege

Burgdorf. Ob der Rat am Donnerstag den Haushaltsplan der Stadt fürs nächste Jahr wie geplant verabschiedet, ist unsicher. Die CDU/FDP-Gruppe, die über 13 von 36 Stimmen im Rat verfügt, knüpft ihr Ja an Bedingungen. Sie fordert, dass das Haushaltsdefizit binnen drei Jahren auf Null runtergefahren wird. Das hält SPD-Fraktionschef Gerald Hinz, Vorsitzender der SPD/Grüne/WGS-Gruppe, die im Rat zusammen mit Bürgermeister Alfred Baxmann (SPD) über 18 Stimmen verfügt und den Etat in der vorliegenden Form verabschieden will, für „nicht machbar“.

FDP und CDU berieten sich am Montagabend intensiv darüber, wie die Schieflage in der Stadtkasse mittelfristig in Ordnung zu bringen wäre. Gruppenvorsitzender Mirco Zschoch (CDU) teilte am Dienstag auf Nachfrage dieser Zeitung mit, dass CDU und FDP dem Haushaltsplan nur dann zustimmen wollten, wenn es mit der anderen großen Gruppe eine Vereinbarung darüber gibt, das strukturelle Defizit von 2 Millionen Euro in den nächsten drei Jahren jeweils um 600 000 bis 700 000 Euro zurückzuführen. Dazu brauche die Stadt höhere Einnahmen. Hereinkommen soll das Geld durch Gebührenerhöhungen, die Ansiedlung weiterer Gewerbebetriebe und ein Einwohnerwachstum. Auf der Ausgabenseite müssten alle freiwilligen Leistungen auf den Prüfstand. Die Stadtverwaltung brauche eine Personalentwicklungsstrategie mit dem Ziel, eine höhere Arbeitszufriedenheit und in der Folge mehr Effizienz zu erreichen.

„Wir sind offen für Gespräche“, sagte Hinz. Einen Defizitabbau in nur drei Jahren aber bezeichnete er als „überambitioniert“. Dass die CDU-FDP-Gruppe ihre Zustimmung zum Etat zudem an den Verzicht auf eine IGS-Oberstufe knüpft, und mit einem solchen Ultimatum quasi erst in letzter Sekunde heraussrücke, bezeichnete der Sozialdemokrat als „schlechten Stil“.